

Resolution der TeilnehmerInnen der ver.di-Konferenz

Tarifkommissionsmitglieder und Gesamtbetriebsrat Karstadt Warenhaus AG

Kassel, 4. Oktober 2004



1. Die Karstadt Mitglieder aus den regionalen Einzelhandels-Tarifkommissionen kritisieren, dass in den Aufsichtsräten Karstadt Warenhaus und KarstadtQuelle AG gegen die Stimmen der ArbeitnehmerInnen ein „Sanierungskonzept“ durchgesetzt wurde, dass tausende von Arbeitsplätzen und die Zukunft der Warenhäuser gefährdet.

Wir verurteilen,

- dass ein wesentlicher Unternehmensteil wie die Logistik verkauft werden soll,
- 77 Warenhäuser mit einer ungewissen Zukunft ausgegliedert werden sollen,
- 10 weitere Filialen und 4 Sporthäuser ebenfalls verkauft, ggf. sogar geschlossen werden sollen,
- die Gastronomie mit der Folge noch schlechterer Tarifbedingungen ausgegliedert werden soll,
- ein erheblicher Personalabbau von ca. 7.000 KollegenInnen geplant ist.

Diese Maßnahmen dienen nur dazu, die Interessen der Banken und Börse zu befriedigen und sind keinesfalls geeignet, die Arbeitsplätze dauerhaft zu sichern.

2. Die ver.di Tarifkommissionmitglieder fordern die Karstadt-Vorstände, die Anteilseigner und die Banken zu einer Kurskorrektur auf, d. h.:
 - Der Verbleib der 77 kleinen Warenhäuser im Karstadt-Konzern .Wir verlangen für alle Warenhäuser die Erarbeitung von Konzepten und die Stärkung von Bedienung und Beratung.
 - Für die Logistik: langfristige Sicherung der Arbeitsplätze, Erhalt aller Betriebe und Tarifbindung Einzelhandel
 - Keine Ausgliederung der Gastronomie
 - Bereitstellung von ausreichend Investitionsmitteln und Zeit zum Um- und Ausbau der Häuser
 - Einen deutlichen Beitrag des Managements
 - Verzicht auf Dividendenausschüttung und eine Kapitalerhöhung.

Wir erwarten, dass der Vorstand sich nicht weiterhin den Sachargumenten und vielfältigen konzeptionellen Vorschlägen der Beschäftigten verschließt, sondern sie aufgreift, umsetzt und somit die Marktchancen erhöht und Arbeitsplätze sichert.

Wir fordern vor allem die Banken auf, die notwendigen Kreditlinien langfristig einzuräumen und keinen weiteren Druck aufzubauen.

Wir erwarten, dass die ArbeitnehmervertreterInnen in den Aufsichtsräten der Banken dies unterstützen.

3. Die Tarifkommissionsmitglieder beauftragen die Verhandlungskommission in Kooperation mit dem GBR Karstadt, Tarifverhandlungen über folgende Forderungen aufzunehmen:
 - **Beschäftigungssicherung**
 - heißt:
 - Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen
 - Ein Verkauf nur nach § 613 a) BGB. Ein Erwerber muss die Verpflichtung zum Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen übernehmen

- **Standortsicherung**
 - heißt:
 - Erhalt der Betriebe.
 - Bei Verkauf nach § 613a BGB, muss der Erwerber diese Verpflichtung übernehmen

- **Erhalt der Tarifbindung**
 - heißt:
 - die geltenden Tarifverträge Einzelhandel / Haustarife bleiben erhalten.
 - Ein Erwerber muss diese Verpflichtung übernehmen.

Wir sind fest entschlossen, den gewerkschaftlichen Kampf um alle unsere Arbeitsplätze gemeinsam aufzunehmen.
 Eine Spaltung in unterschiedliche Gruppen von Betroffenen werden wir nicht zulassen – wir kämpfen solidarisch für zukunftssichere Arbeitsplätze und gesicherte Tarifeinkommen für alle Karstadt-Beschäftigten.

4. Die Tarifkommissionsmitglieder Karstadt fordern die politischen Kräfte, die sich mit der Karstadt-Krise befassen, auf, sich für die Interessen der Beschäftigten einzusetzen.

Wir fordern deshalb Länder und Kommunen auf, Sofortprogramme zur Sicherung der Innenstädte zu entwickeln und als ersten Schritt alle Maßnahmen weiterer Flächenexpansion zu stoppen. Wir begrüßen erste Initiativen auf Landes- und Kommunalebene, die sich gebildet haben.

Wir fordern Bund und Länder auf, auch auf die Banken Einfluss zu nehmen, damit sie ohne unzumutbare Bedingungen langfristige Kreditlinien zusichern.

Wir fordern Bund und Länder auf, eine nochmalige Verschlechterung des Ladenschlussgesetzes (Verlagerung der Gesetzgebungskompetenz auf die Länder) zu unterlassen, da längere Öffnungszeiten die Innenstädte weiter gefährden würden.

5. Wir fordern alle Karstadt-Beschäftigten auf, in den nächsten Wochen die Tarifverhandlungen mit betrieblichen und öffentlichen Aktionen zu begleiten. Wir fordern den Schulterschluss mit den Versandhandelsbeschäftigten und den Beschäftigten in den Schwesterunternehmen SinnLeffers, Wehmeyer usw..
 Wir fordern die Unterstützung der Gesamtorganisation ver.di.